

# Die Feuerwehr übt eine Extremsituation

Die Tür wird geöffnet und plötzlich kommt ein Feuerball entgegen - eine Durchzündung bei Wohnungsbränden kann für Feuerwehrleute gefährlich werden. Deshalb wurde ein solches Szenario in Saarwellingen mit einem besonderen Container geübt. Es wurde heiß und durchaus spektakulär.

**SAARWELLINGEN** (rup) Feuer, meterhohe Flammen, heiß, im wahrsten Sinne des Wortes brandgefährlich - unter Realbedingungen hat die Feuerwehr Saarwellingen den Ernstfall trainiert. Ernstfall heißt dabei Wohnungsbrand in voller Ausdehnung.

Möglich machte dies ein Spezialfahrzeug, ein Sattelschlepper mit einem feststoffgefeuerten Brandcontainer, der solche extreme Gefahrensituationen optimal simulieren kann. Manch einem Beobachter stockte der Atem, als er das Feuerinferno erlebte, das den Feuerwehrleuten beim Öffnen der Tür in Sekundenschnelle entgegensprang.

„Das ist genau die Situation, denen sich die Löschmannschaften unserer Feuerwehren gegenübersehen, wenn sie beim Innenangriff die Tür einer brennenden Wohnung öffnen“, erklärt Thorsten Kircher, ein erfahrener Feuerwehrmann und mit seiner Firma in Kooperation mit dem Betreiber dieses Spezialfahrzeugs, das seit diesem Jahr fest im Saarland installiert ist.

Wehe, wenn in diesen Extremsituationen falsch reagiert wird: Das kann die Gesundheit oder gar das Leben kosten. „Und deshalb müssen diese Extremsituationen geübt und trainiert werden,“ betont Thorsten Kircher, der für diese Aufgabenstellung ein bestens ausgebildetes Trainerteam zur Seite hat, alles gestandene Feuerwehrleute, die genau



Realitätsnahe Ausbildung der Feuerwehr Saarwellingen im Brandschutzcontainer: Dabei geht es im wahrsten Sinne des Wortes heiß her. Geübt wird unter Realbedingungen das Vorgehen bei einem Wohnungsbrand - mit viel Rauch und Feuer.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

wissen, wie man sich genau in diesen Extremsituationen zu verhalten hat.

Jetzt hat die Feuerwehr von Saarwellingen diese Extremsituationen trainiert. Wehrführer Jürgen Weisgerber war begeistert. 24 Feuerwehrleute haben in Vierer- und Zweiertrupps diese Feuerprobe hautnah erlebt und auch bestanden.

Nach der Theorie folgte die harte Praxis, intensiv und absolut realistisch. Und die Saarwelliger Feuerwehrmänner und -frauen waren bestens vorbereitet, als die Zwischentür im Brandcontainer geöffnet wurde und eine Durchzündung drohte, als die Flammen von der anderen Seite her meterweise durchschlugen.

Auf die Situation vorbereitet sein, schneller sein als das Feuer, mit einem Sprühstrahl in einem Winkel von 65 Grad die Flammen zurückdrängen, und dabei gesund

und unversehrt bleiben, das war die Aufgabenstellung, die an diesem Tag auch immer wieder geübt wurde.

Zu den aufmerksamen Beobachtern gehörten aber nicht nur Trainer und Ausbilder; auch einige Kommunalpolitiker und Gemeinderatsmitglieder waren gekommen, um diese besondere Brandschutz-Ausbildung live mitzuverfolgen. Mehrere tausend Euro hatte sich der Gemeinderat diese hochkarätige Trainingsmaßnahme kosten lassen.

„Gut investiertes Geld“, stellte Steffen Becker, für die FWG im Gemeinderat und zudem stellvertretender Ortsvorsteher, beeindruckt fest. Und als ehemaliger Feuerwehrmann kann er das durchaus beurteilen.

„Eine hervorragende Schulung, durch die unsere Feuerwehrleute bestens auch auf Extremsituationen vorbereitet sind, und die sie zudem schützt“, zog er eine über-

aus positive Bilanz. Ähnlich sieht es auch Wehrführer Jürgen Weisgerber. „Sicherheit geht über alles“, betonte er. „Und die richtigen Aktionen

in schwierigen Situationen helfen nicht nur, Menschenleben zu retten, sondern auch Feuer schneller zu löschen“, lautete sein Resümee.



Die Saarwelliger Feuerwehrfrauen und -männer waren bestens vorbereitet, und nach der Übung glücklich.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL